

KOMMENTAR

Ästhetik und Kampfsport

VON KLAUS D. KULLMANN

Viermal Gold sind überzeugende sportliche Triumphe. Dahinter stecken viel Vereinsarbeit und eine engagierte Privatinitiative.

VON KLAUS D. KULLMANN

Der Hallenradsport ist und bleibt die erfolgreichste Randsportart in Deutschland. Und eine Hochburg in Rheinland-Pfalz. Außer im Vierer-Wettbewerb, den in Basel Gastgeber Schweiz vor Deutschland, vertreten durch den VfH Worms, gewann, wehten schwarz-rot-goldene Siegerfähnchen auf den Zuschauertribünen. Viermal Gold in den Einer- und Zweier-Wettbewerben im Kunstradfahren, das ist ein Wort. Im Radball unterlagen Bernd und Gerhard Mlady aus Stein den jetzt sechsmaligen Weltmeistern Schnetzer/Bröll, deren Stern vor sechs Jahren ebenfalls in Basel aufgegangen war.

Überzeugende sportliche Triumphe also, wobei nach dem WM-Silber der Bugner-Brüder André und Benedikt aus Klein-Winternheim die Pfälzerinnen Lena und Lisa Bringsken dem Ganzen die Krone aufsetzten.

Aber wie kommen die überraschenden Erfolge, begründet in einer hervorragenden deutschen Vereins- und Verbandsarbeit, an? Manch einer mag die Eintönigkeit auf den Siegetreppchen, diese deutsche Wertarbeit, abwinkend beklagen. Aber das ist falsch, weil es diesen beiden Sportarten, die gegensätzlicher nicht sein können, nicht gerecht wird. Hier das dynamische, hochemotionale Radball, eine Kampfsportart – dort das so ästhetische und athletische Kunstradfahren, an Faszination und Schönheit kaum zu überbieten.

Die (Rad-)Sportstadt Stuttgart hat das erkannt. Nach 2010 und 2016 haben die Schwaben sich die Hallenrad-WM 2020 gesichert. Mit wohl wieder 6000 Zuschauern in der Porschearena. Das werden Feiertage am ersten Adventswochenende 2020 in Stuttgart.

Der Bund Deutscher Radfahrer stellt die nationalen Rahmenbedingungen seiner nicht-olympischen Sportart mit Verve her. Es ist aber vor allem dem Verein „Indoor Cycling Worldwide“, einer Privatinitiative von Enthusiasten, mit seiner strukturellen weltweiten Entwicklungsarbeit zu verdanken, dass es in Ländern wie Ungarn, Japan oder Hongkong und Macau vorangeht. Langsam, aber stetig. 23 Nationen waren in Basel am Start.



Auf der Fahrt zu

Ner

HALLENRADS

VON KLAUS

BASEL. „Wettkampfa Katja Elmer und Lisa schon rmen die Bringsken in Basel diesem k zu sein, nach un Weltmeistertite fahren der Frauen Portion Frech Konzentration u Fehler. Welch st

2500 gespannte Jakobshalle sitzt Fahrfläche, die i getaucht ist. Die vorlegen, wie zu nell der Gruß mit letzte Ansage vo zeigen, dass wir und voll durchzie zeigen“. Dann S fünf Minuten. Es Lena zeigt keine fangsphase. Nach wenig Abzüge. Li